

Blaulichtreport

Horgauergreut

Dieb entwendet und zerstört Wildkameras

Auf Wildkameras hat es ein Unbekannter im Waldgebiet Weilerberg/Pfannenberg nordwestlich von Horgauergreut abgesehen gehabt. Ein Gerät der Marke Seissinger nahm er mit, zwei weitere wurden beschädigt. Passiert sind die Taten laut Polizei im Zeitraum zwischen Samstag, 11.30 Uhr, und Sonntag, 14 Uhr. Die gestohlene Wildkamera ist für den Dieb allerdings wertlos, da sie laut Jagdpächter durch einen Code gesichert ist. Vermutlich der gleiche Täter zerschlug eine weitere Kamera und entnahm den darin befindlichen Speicherchip. Bei der dritten Kamera wurden die Befestigung und die Antenne beschädigt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 1000 Euro. Der Jagdpächter hat eine Belohnung in Höhe von 200 Euro für Hinweise auf den Täter ausgesetzt. Die Zuerkennung erfolgt unter Ausschluss des Rechtswegs. (thia)

Zusmarshausen

Wohnheim wird wegen Schwelbrand evakuiert

Dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr Zusmarshausen konnte ein Feuer in einem Wohnheim in der Hochstiftstraße in Zusmarshausen schnell gelöscht werden. Der Alarm war am Montag gegen 18 Uhr eingegangen. Das Gebäude wurde sicherheitshalber sofort evakuiert. Vor Ort stellte die Feuerwehr fest, dass es sich um einen Schwelbrand an einem Einbauelement handelte. Ursache dürfte ein technischer Defekt gewesen sein. Der Brand wurde durch die Feuerwehr gelöscht und das Gebäude belüftet. Verletzt wurde niemand. Es entstand lediglich geringer Sachschaden am Ofen. (thia)

Kurz gemeldet

Adelsried

CSU sammelt Christbäume

Traditionell holen die CSU und die Junge Union auch heuer wieder die ausgedienten Christbäume der Adelsrieder und Kruihener Bürger ab. Um die Abholung möglichst effizient zu gestalten, wird darum gebeten, Christbäume am Samstag, 14. Januar, bis spätestens 8.30 Uhr gut sichtbar vor ihrer Tür oder im Garten zu platzieren. Der Treffpunkt für die Fahrer und Helfer ist um 9 Uhr am Bahnhäusle. (AZ)

Auerbach

Schafkopfturnier in der Sportgaststätte Rothtal

Alle Freude des Kartenspiels haben am Freitag, 13. Januar, um 20 Uhr in der Sportgaststätte Rothtal Gelegenheit, am Schafkopfturnier der SpVgg Auerbach/Streitheim teilzunehmen. Anmeldung vor Beginn der Veranstaltung. (koh)

Emersacker/Heretsried

Schulverband spricht über den neuen Haushalt

Am Montag, 16. Januar, um 16 Uhr findet im Lehrerzimmer der Grundschule Emersacker die Sitzung des Schulverbandes Emersacker statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Beratung und Beschlussfassung zum Haushalt 2023. (hes)

Horgau

Gemeinderat bestätigt neuen Kommandanten

Bei der nächsten Sitzung des Gemeinderats in Horgau soll der neu gewählte Kommandant der Feuerwehr bestätigt werden. Außerdem geht es neben um Bauanträge bzw. Bauvoranfragen. Die öffentliche Sitzung findet am Donnerstag, 12. Januar, um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Martin statt. (AZ)

Weshalb in den Gärten weniger Vögel unterwegs sind

Vogelfreunde waren aufgerufen, die Tiere zu beobachten. Das Ergebnis: Im Landkreis sind weniger Vögel zu sehen als in den vergangenen Jahren. Warum das gut ist, erklärt ein Experte.

Von Nicola Jäckel

Landkreis Augsburg Er ist klein, braun und oft im eigenen Garten anzutreffen – der Haussperling. Den meisten besser bekannt unter dem Namen Spatz, macht er den ersten Platz bei der Stunde der Wintervögel. Insgesamt geht die Zahl der Vogelsichtungen zurück. Warum das gut ist, weiß Martin Trapp, Kreisvorsitzender des Augsburger Landesbundes für Vogelschutz.

Dass in diesem Jahr weniger Vögel in den Gärten gesichtet wurden, erklärt sich Trapp durch die milden Temperaturen. Während noch im Vorjahr durchschnittlich fast 40 Vögel pro Garten im Landkreis Augsburg gezählt wurden, sind es dieses Jahr unter 30. Die

Der milde Winter hat einen positiven Effekt

Vögel finden noch genügend Nahrung in den Wäldern und verzichten darauf, sich an den Futterhäuschen zu bedienen, so der Experte. „Der milde Winter schadet der Vogelwelt bestimmt nicht“, erläutert Trapp; „Er hat sogar einen positiven Effekt. Weil die Vögel noch eigenständig Nahrung finden, werden sie nicht abhängig von menschlichen Futterquellen.“ Schmunzelnd fügt der Vogelliebhaber hinzu: „So werden sie nicht irgendwann bettelnd vor der Tür sitzen.“

Dennoch sei es wichtig, Futterhäuschen weiterhin aufzufüllen. Denn wenn es zu einem neuen Kälteeinbruch kommt, werden die Vö-



Im Augsburger Land weit verbreitet: der Haussperling, auch Spatz genannt. Foto: Kira Hoffmann dpa (Symbolbild)

gel wieder auf das Nahrungsangebot in den Städten angewiesen sein.

Die Aktion „Stunde der Wintervögel“ ging in die 18. Runde, und jeder konnte mitmachen. Es brauchte nur ein aufmerksames Auge, eine Stunde Zeit und ein we-

nig Interesse für die gefiederten Besucher des Vorgartens. Gezählt wurde vom 6. bis zum 8. Januar. Mit Platz eins, zwei und drei teilen sich Haus-, Feldsperling und Kohlmeise im Landkreis Augsburg das Podest.

Dicht gefolgt von der Amsel

und der Blaumeise. Besonders an den Birkenzeisig erfreut sich Trapp dieses Jahr. Sie seien vor allem, wie ihr Name schon vermuten lässt, in Birken zu finden und vollführen, so schildert der Experte, oft die ein oder andere akrobatische Leistung in den Baumkronen.

Dieses Jahr seien besonders viele der Tiere, die den Großteil des Jahres im hohen Norden verbringen, im Landkreis Augsburg zu Gast. Trapp rät, nicht zu enttäuscht über die wenigen Besucher im Futterhäuschen zu sein und stattdessen eine kleine Beobachtungstour in der Natur zu unternehmen. Wer wissen möchte, welche Vögel durch unsere winterlichen Wälder springen, kann sich auf den Internetseiten von LBV oder NABU, die gemeinschaftlich die Stunde der Wintervögel ins Leben gerufen haben, informieren.

Um den heimischen Vogelarten nachhaltig zu helfen hat Trapp noch einen Tipp. „Es fängt im eigenen Garten an, und der sollte entsprechend aussehen“, erklärt der Experte; „Er muss auch ein paar unordentliche Ecken haben dürfen, nicht nur akkurat getrimmtes Gras und absolute Ordnung.“ Habe ein Garten jene natürlichen, unordentlichen Ecken fänden die Vögel ganz natürliches Futter, erklärt Trapp. Als Beispiel führt er an, dass man Disteln oder Sonnenblumen im Herbst stehen lassen könnte, statt sie zu entsorgen und so den Vögeln eine natürliche Nahrungsquelle bieten.

Wer jetzt Lust bekommen hat, selbst Vögel zu zählen, kann bei der nächsten Aktion von LBV und NABU teilnehmen. Die Stunde der Gartenvögel findet vom 12. bis 14. Mai statt, und wieder geht es darum, eine Stunde lang Vögel zu zählen. Das muss nicht zwingend im eigenen Garten sein, auch der Balkon oder ein nahe gelegener Park können zum Beobachtungsort werden.

Eine der größten Büchereien steht in Diedorf

Kunden können aus etwa 15.000 Medien auswählen. Ein Kinderbuch war dort 2022 besonders beliebt.



15.000 Medien können sich Hörbuchfans und Leseratten in der Bücherei in Diedorf ausleihen. Foto: Marcus Merk

Diedorf Die Bücherei in Diedorf ist eine der größten im Michaelsbund. 15.000 Medien können sich Hörbuchfans und Leseratten hier ausleihen. Auch DVDs hat die Bücherei im Bestand. Sie sind aber nicht mehr so gefragt wie Tonies oder Kinderhörbücher. Auch das Interesse an Hörbüchern für Erwachsene sinkt.

„Herzlichen Glückwunsch, Zilly!“ von Paul Korky hat 2022 die meisten Leser in Diedorf gefunden. Selten scheint hingegen Karl Geiringers Werk „Johann Sebastian

Bach“ aus dem Bücheregal gezogen worden zu sein. Ausgeliehen wurde es bis jetzt noch gar nicht. „Wir versuchen bei der Beschaffung unserer Medien im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Trends, aktuelle Themen, Bestsellerlisten und Bücherwünsche“ der Leserinnen und Leser zu berücksichtigen, heißt es aus der Bücherei in Diedorf. 23 Mitarbeiter kümmern sich hier um den passenden Lesestoff für 2611 registrierte Bücherei-Kunden. Die ehrenamtlichen Helfer haben auch einen Lesetipp parat: Das Werk heißt

„Still – Chronik eines Mörders“ von Thomas Raab. Wer sich von Robert Schneiders „Schlafes Bruder“ und Patrick Süßkinds „Das Parfum“ mitreißen ließ, wird dieses Buch lieben, sind die Büchereimitarbeiter überzeugt.

Wer sich dieses Buch oder ein anderes ausleihen will, kann das dienstags von 8.30 bis 11 Uhr tun, mittwochs von 15 bis 18 Uhr und freitags von 15 bis 18.30 Uhr. Das wohl älteste Buch, das hier in den Regalen steht, ist von Erich Kästner: „Der 35. Mai“. (AZ)

Ein gemischter Chor und zwei Dirigenten

Die Chorgemeinschaft und das Vokalensemble bringen neben traditionellen auch weniger bekannte Weihnachtslieder zu Gehör. Neu ist, dass jeder Chor seinen eigenen Dirigenten hat.

Zusmarshausen „Wir hatten mit einigen Problemen vor der Aufführung zu kämpfen“ sagte Elisabeth Thuman, Vorsitzende der Chorgemeinschaft Zusmarshausen, „weil uns mehrere Sänger krankheitsbedingt ausfielen, was sich bei einem Chor stimmlich auswirkt.“ Dennoch fiel die Entscheidung für den Auftritt.

Feierlich begann der gemischte Chor unter der Leitung von Stefan Auer die Zuhörer, die in großer Anzahl in der Kirche St. Immaculata in Zusmarshausen erschienen waren, mit dem emotional betonten Lied „Ach mein Seel, fang an zu singen“, in das Konzert einzustimmen. Ein musikalisches Leuchten

erfüllt mit „Brich an, du schönes Morgenlicht“ von Joseph Haydn visuell den Kirchenraum. Mit der Hymne italienischer Alpinisten „Signore delle Cime“ nimmt der Chor wohlklingende volkstümliche, andachtsvolle Weisen auf. Die Wirkung der Lieder wird durch die volltönenden Stimmen der Chormitglieder, die besondere Akustik im Kirchenraum, aber auch durch das feinfühlig dirigiert von Stefan Auer noch verstärkt. Barbara Unverdorben besprach einen verbindenden Text mit aufschlussreichen Informationen zu den einzelnen Liedern.

Danach löste das Vokalensemble „Mix Dur“ mit einem katalani-



Chorgemeinschaft und Vokalensemble Zusmarshausen brachten mit ihren jeweiligen Dirigenten alte und wenig bekannte Lieder zu Gehör. Foto: Manfred Miller

schen Weihnachtslied, das abwechslungsreiche Chortexturen, Dynamik und Tempi aufwies, den gemischten Chor ab. Die Frage nach dem auferlegten Schicksal der Gottesmutter Maria war Thema des Liedes „Mary, did you know?“ In einer modernen Version des Liedes „Weise aus dem Morgenland“ mit orientalischen Anklängen bedienen sich die drei Könige eines Navigationssystems, um das Jesuskind zu finden. Mit einem fulminanten „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ endete ein bewegendes Konzert, das von den Zuhörerinnen und Zuhörern mit großem Applaus bedacht wurde. (mima)